



## Mögliche Probleme

---

nachhelfen, um sie aus ihrem Trübsinn zu befreien. Vielleicht lassen sie sich durch neue Spiele ablenken von ihrer Trauer oder durch neue Eindrücke, wie einen gemütlichen Fensterplatz.

Wenn man herausfindet, welche Art von Beschäftigung sie besonders mögen, hat man schon einen Ansatz. Denn sind sie zu lange allein mit sich, bleibt zu viel Raum für Melancholie und Hoffnungslosigkeit. Alles, was auf positive Weise ihre Mauer durchbricht, ist sinnvoll.

Auch die Homöopathie bietet Möglichkeiten, das seelische Gleichgewicht wieder zu stabilisieren und die Lebensenergie neu zu erwecken. Katzen sprechen meist sehr gut auf diese Therapie an.

*In vielen Fällen, außer bei eindeutigen Einzelgängern, ist der beste Therapeut ein friedlicher, freundlicher Artgenosse, der schon allein durch seine Anwesenheit die Welt wieder ein bisschen „bunter“ macht.*

### *Der Artgenosse als Therapeut*

Die Tiere haben untereinander meist ein gutes Gespür für das richtige Timing, beispielsweise einer sanften

Annäherung oder eines Spielchens. Dadurch beginnt das Eis zu schmelzen und die traurigen Kätzchen sehen wieder Licht am Horizont. Auch die Scheuen und Ängstlichen tun sich leichter mit einem Freund an der Seite, an dem sie sich orientieren können. Es ist ein Irrglaube, dass Tiere den Menschen gegenüber zutraulicher werden, wenn sonst kein Vierbeiner vorhanden ist. Im Gegenteil: Sie beobachten genau, wie wir Menschen mit den anderen Tieren umgehen und wie diese sich dabei verhalten. Dann wissen sie auch eher, dass von uns keine Gefahr ausgeht, und sie wagen früher den körperlichen Kontakt. Geduld ist dennoch oberstes Gebot, damit sie nicht gleich wieder verschreckt sind.

Tiere, die sich lange selbst durchschlagen mussten, oder halbwilde Bauernhofkatzen haben sich praktisch wieder entwöhnt von den Menschen und sind dann fast so scheu wie Wildtiere. Oder die Auslandskatzen hatten bisher noch keine Gelegenheit zu erfahren, dass Menschen auch Gutes bedeuten können. Meistens waren sie aber alle schon eine Zeit lang im Tierheim oder auf einer Pflegestelle und sind schon etwas „gezähmt“. Auch hier kann man mit Homöopathie oder Bach-Blüten viel bewirken und die Panik in den ersten Wochen abfangen. Die Zeit und geregelte Ab-